

Journal für  
**Mineralstoffwechsel**

Zeitschrift für Knochen- und Gelenkerkrankungen  
Orthopädie • Osteologie • Rheumatologie

**Aktuelles: Innovation Denosumab:**

**Das erste Biologikum in der  
Osteologie**

Eberherr M

*Journal für Mineralstoffwechsel &  
Muskuloskelettale Erkrankungen*

2011; 18 (1), 58

**Homepage:**

**[www.kup.at/  
mineralstoffwechsel](http://www.kup.at/mineralstoffwechsel)**

**Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche**

Member of the



Indexed in SCOPUS/EMBASE/Excerpta Medica  
[www.kup.at/mineralstoffwechsel](http://www.kup.at/mineralstoffwechsel)



Offizielles Organ der  
Österreichischen Gesellschaft  
zur Erforschung des Knochens  
und Mineralstoffwechsels



Österreichische Gesellschaft  
für Orthopädie und  
Orthopädische Chirurgie



Österreichische  
Gesellschaft  
für Rheumatologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. GZ02Z031108M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

**Unsere Räucherkegel** fertigen wir aus den feinsten **Kräutern** und **Hölzern**, vermischt mit dem wohlriechenden **Harz** der **Schwarzföhre**, ihrem »Pech«. Vieles sammeln wir wild in den Wiesen und Wäldern unseres **Bio-Bauernhofes** am Fuß der Hohen Wand, manches bauen wir eigens an. Für unsere Räucherkegel verwenden wir reine **Holzkohle** aus traditioneller österreichischer Köhlerlei.

»Eure Räucherkegel sind einfach wunderbar.  
Bessere Räucherkegel als Eure sind mir nicht bekannt.«  
– Wolf-Dieter Storl

synthetische  
**OHNE**  
Zusätze

# Waldweihrauch

»Feines Räucherwerk  
aus dem *Schneeberg*«  
L A N D



[www.waldweihrauch.at](http://www.waldweihrauch.at)

# Innovation Denosumab: Das erste Biologikum in der Osteologie

Patienten mit postmenopausaler Osteoporose steht mit Denosumab eine Therapie zur Verfügung, die mit ihrem neuartigen Wirkmechanismus eine wichtige Alternative zu herkömmlichen Behandlungen darstellt. Denosumab ist seit Mai 2010 in der EU zur Behandlung von postmenopausaler Osteoporose mit erhöhtem Frakturrisiko zugelassen. Seit 01.01.2011 ist der RANK-Ligand-Inhibitor in der gelben Box des Erstattungskodex verschreibbar.

In den 1990er-Jahren wurde mit Osteoprotegerin ein Protein entdeckt, das maßgeblich die Bildung von Osteoklasten beeinflusst. Wissenschaftlern gelang es, mit Denosumab eine Substanz zu entwickeln, die die Effekte von Osteoprotegerin imitiert.

„Während Standardtherapien den reifen Osteoklasten in seiner Funktion stören, setzt Denosumab als RANK-Ligand-Inhibitor bereits bei Osteoklasten-Vorläuferzellen an und verhindert deren Ausbildung zu reifen knochenresorbierenden Zellen. Damit wird erstmals die Biologika-Ära in der Osteologie eröffnet“, erklärt **Prim. Univ.-Doz. Dr. Ludwig Erlacher**, Kaiser Franz Josef-Spital, Wien.

Als Standardtherapie bei postmenopausaler Osteoporose werden bislang vor allem Bisphosphonate eingesetzt, die aber für einige Patientengruppen keine geeignete Option sind.

**Prim. Univ.-Prof. Dr. Heinrich Resch**, KH Barmherzige Schwestern Wien, und Präsident der ÖGKM: „Es kommt relativ häufig vor, dass orale Bisphosphonate aufgrund von gastroenterologischen Problemen oder eingeschränkter Nierenfunktion nicht gegeben werden können. Darüber hinaus ist vor allem bei älteren Patienten die Venensituation häufig schlecht,

sodass eine intravenöse Verabreichung von Medikamenten nicht möglich ist. Der neuartige Wirkmechanismus sowie die Verabreichungsform des RANK-Ligand-Inhibitors als Injektion alle 6 Monate unter die Haut stellen für diese Patienten einen großen Vorteil dar.“

„Bei postmenopausaler Osteoporose führt ein verminderter Östrogenspiegel zu einer höheren Aktivität der Osteoklasten. In vielen Fällen werden dadurch die Struktur, Dichte und Stärke des Knochens in Mitleidenschaft gezogen. Denosumab ahmt die biologischen Schutzmechanismen des Körpers nach. Daher ist es unter den zur Verfügung stehenden Präparaten zum Schutz des Knochens ein besonderes, da es auf physiologischer Basis beruht“, so **Univ.-Prof. DDR. Johannes Huber** von der Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Wien.

Ziel jeder Osteoporosetherapie ist neben einer Zunahme der Knochendichte vor allem eine Reduktion des Frakturrisikos. **Univ.-Prof. Dr. Gerold Holzer**, Universitätsklinik für Orthopädie, Wien: „Jüngste Studien haben gezeigt, dass die Bruchfestigkeit des Knochens vor allem vom kortikalen Knochen bestimmt wird. In biomechanischen Analysen konnte die Verbesserung dessen mechanischer Parameter durch Denosumab gezeigt werden.“

„Die rasche Aufnahme in den Erstattungskodex zeugt vom großen Nutzen der neuen Therapie und ist eine gute Nachricht für uns sowie für die Patienten“, betont **Dr. Barbara Möller**, Senior Manager Corporate Affairs, Amgen GmbH, Österreich.

*Zusammengefasst von Mag. Miriam Eberherr, MA*

# Mitteilungen aus der Redaktion

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)